



Hecht schwimmt ganz obenauf

BLAUSEE In der Open-Air-Konzertreihe wurden Hecht dem Ruf, eine überragende Liveband zu sein, vollauf gerecht. Ausflüge ins Publikum und aufs Wasser gehörten zum Programm.

PETER ROTHACHER

Kühl zwar, aber trocken und äusserst idyllisch präsentiert sich das Gelände um den Blausee am Mittwoch. «Es ist eine ganz spezielle Kulisse – und es wird ein entsprechend spezielles Konzert», wird Stefan Buck, der Frontmann von Hecht, den Fans versprechen.

Noch ist es aber nicht soweit. Ab 18 Uhr bevölkern die BesucherInnen nach der Covid-Zertifizierung langsam das Gelände, nutzen vorerst das kulinarische Angebot, um sich dann einen guten Platz vor der Konzertbühne zu sichern. Es ist das erste von zwei Konzerten der Zürcher Mundartband Hecht, die ursprünglich in Luzern gegründet wurde und seit längerem auf einer Erfolgswelle reitet.

Fans aus nah und fern

Unter den Besuchern ist auch die Familie Loretan aus dem Wallis. Der 13-jährige Janis und sein 11-jähriger Bruder Niklas haben soeben von ihren Eltern Anja und Pascal je eine mit Songtiteln bedruckte Tasche und ein ebensolches T-Shirt erhalten. «Hecht ist meine Lieblingsband, sie ist absolut cool», schwärmt Janis. «Eigentlich haben wir ihm das Konzert im letzten Jahr zum Geburtstag geschenkt», erklärt Mutter Anja. «Es hätte im Tessin stattfinden sollen, wurde aber wegen Corona abgesagt. Darum sind wir jetzt hier.» Und der Vater fügt an: «Hier sind Jung und Alt vertreten, die Mundartsongs sprechen alle an.»

Am Stand mit den Fan-Artikeln hat sie Joël Bader bedient. Der 41-Jährige ist seit vier Jahren Crew-Mitglied der Band. «Heute ist das hier mein Job. Bei grösseren Konzerten, wenn die Musiker Ausflüge ins Publikum unternehmen, helfe ich auf der Bühne. Dann sind wir

auch mehr Leute, heute sind wir nur zu sechst.»

In Uniform der Feuerwehr Kandergrund stehen Rolf Steiner und David Schmid auf dem Gelände. «An jedem Konzert ist ein anderes Zweierteam zur Gewährleistung der Sicherheit eingeteilt», sagt Steiner. «Im letzten Jahr habe ich hier Patent Ochsner erlebt, nun bin ich gespannt auf Hecht.» Man könne sich freiwillig zu diesem Dienst melden, erklärt Schmid. «Mir gefällt diese Musik sehr – aber wir tragen auch Verantwortung – es ist eine Mischung von Arbeit und Vergnügen.»

Action auf und vor der Bühne

Um 20.20 Uhr ist es dann soweit: Mit «Das isch de erschi Tag vo mim Läbe» startet die Band ihr Konzert. Neben dem Sänger und Gitarristen Stefan Buck sind das Christoph Schröter (Gitarre), Daniel Gisler (Keyboard), Chris Filter (Schlagzeug) und Philipp Morscher (E-Bass) auf der Bühne. «Wir mussten ja leider eine 20-monatige Konzertpause einschalten, das tat echt weh. Aber nun sind wir da, am wunderschönen Blausee», freut sich Buck. «Und wenn heute auch erst Mittwoch ist, fühlen wir uns mit euch zusammen, als wäre es Freitag!»

Aus Sicht des quirligen Frontmanns reagiert das Publikum am Hang vor der Bühne bei den ersten Hits noch zu zahm. Nach der Aufforderung «Bildet en Gass am Bär» ändert sich das dann schlagartig. Nachdem er mit zwei Gefolgsleuten das Gelände hoch und zurück auf die Bühne gestürzt ist, erklärt Buck unter dem tosenden Applaus nun selber begeistert: «Das hei mir am Gurte z'erschmal gmacht – die huere Bärner trage us uf Hände.» Einen eben-



Der Auftritt der Band wurde von einer spektakulären Lichtshow unterstützt.

BILD PETER ROTHACHER

solchen Ausflug ins Publikum macht später Keyboarder Daniel Gisler, als er das «Solo seines Lebens» spielt. Trotz eines Sturzes spielt er unverletzt weiter.

«Nimm mich in Arm» heisst das Stück, das laut Stefan Buck erst vor fünf Wochen entstanden ist. Und dann haben Buck und Gisler noch eine weitere Überraschung parat: Zum Lied «Heicho» lassen sich die beiden über den See rudern. «Das ist eine Premiere und vermittelt mir eine Gänsehaut – bei

Hecht ist alles live», kommentiert der Leadsänger.

Wenn das Publikum still wird

Zu den weiteren Hits wie «Prosecco» und «Kawasaki» wird auf und vor der Bühne getanzt; bis hin zum Stück «Nur 1 Minute», das die Band speziell für jene spielt, die jemanden verloren haben. «Ich habe das für meine Frau geschrieben, als ihre Mutter verstorben ist», erklärt Buck dazu. Nach diesem

besinnlichen Lied, welches das Publikum ganz still werden lässt, geht's voller Power weiter. Es wird «Arsch a Arsch» getanzt und gesungen, bis das Konzert mit «Charlotta» und «Adam + Eva» nach anderthalb Stunden Spektakel zu Ende geht. Mit dem Wunsch «wir sehen uns hoffentlich bald wieder» verabschiedet sich die Band von den rund 600 anwesenden Fans. Für den nächsten Tag werden um die 900 Gäste erwartet.

Die Kinder machten begeistert mit

FRUTIGEN «Wer zeichnet gerne?», fragte Sandra Gujer zu Beginn die rund 30 Kinder in der Badi Lounge. Als Antwort schnellten fast alle Hände in die Höhe. Gut so, denn gleich anschliessend war Kreativität gefragt.

KATHARINA WITTWER

Die Frutiger Illustratorin Sandra Gujer und der Thuner Autor Godi Huber verwandelten am Mittwochnachmittag ihr aktuelles Kinderbuch «Amika zeichnet eine Maus» in ein Bilderbuchtheater. Zu Beginn erhielten die Kinder jeweils ein Klemmbrett mit mehreren Post-it-Zeteln und einen Stift. Während der Autor seine Geschichte Seite um Seite erzählte, ermunterte die Illustratorin je nach Pas-

sage, einen Baum, eine Maus oder ein Stück Käse zu zeichnen. Zur Begeisterung der kleinen Anwesenden wurden sämtliche ihrer Werke auf den überdimensionierten Buchseiten aufgeklebt. Zur Abwechslung liess man auch mal die Arme kreisen – der Platz für Purzelbäume hätte nicht ausgereicht – oder stand auf und machte Drehungen um die eigene Achse. Am Ende der Geschichte schlafen Maus,

Katze, Wolf und Gespenst zusammen mit Amika in ihrem Bett. Selbstverständlich «schnarchten» an dieser Stelle alle Anwesenden vielstimmig um die Wette. Zum Abschluss des kurzweiligen Nachmittages standen Sirup und ein Schoggibrötl in Mausform bereit.

«Wir haben dieses Projekt heute zum ersten Mal durchgeführt. Es sind bereits Anfragen von Schulen eingegangen», erzählte Sandra Gujer nach der Premiere. Eigentlich würden sie und Godi Huber gerne in Bibliotheken auftreten, doch wegen Corona sind sie noch zurückhaltend.



«Weil der Platz für Purzelbäume nicht ausreicht, machen wir alle mit den Armen grosse Drehungen», ermunterte Godi Huber. Auch Sandra Gujer folgte der Aufforderung.

BILD KATHARINA WITTWER

Bilderrätsel

Auflösung

Das flauschige Objekt aus der letzten Ausgabe dient dieser Kuh zum Lauschen.

BILD KRISZTINA TAGSCHERER

Das Wetter im Frutigland

Quelle: MeteoSchweiz

	Frutigen 803 m ü. M.	Adelboden 1348 m ü. M.	Kandersteg 1176 m ü. M.
Di 28.9	11° 18°	8° 15°	8° 15°
Mi 29.9	10° 17°	6° 13°	7° 14°
Do 30.9	8° 15°	4° 12°	5° 12°
Fr 1.10	7° 17°	6° 16°	7° 15°

AUFGEZÄHLT

«68,4»

Prozent der Urner Urnengänger sprachen sich am Sonntag gegen die Senkung des Stimmrechtsalters auf 16 Jahren aus. Damit ist das Vorhaben ein zweites Mal gescheitert. Bereits 2009 war im Kanton Uri über eine Senkung des Stimmrechtsalters abgestimmt worden.

frutiglaender.ch

IMPRESSUM FRUTIGLÄNDER / FRUTIGER ANZEIGER

Abonnementspreise Schweiz: jährlich Fr. 149.–, halbjährlich Fr. 84.–, drei Monate Fr. 58.– • **Abonnementspreise Ausland:** jährlich Fr. 281.–, halbjährlich Fr. 169.–, drei Monate Fr. 101.–, als Onlineversion Fr. 149.– pro Jahr • Abonnemente sind vorausbezahlen • **Erscheint** Dienstag und Freitag • Inserate- und Redaktionsschluss: Montag- und Donnerstagmorgen, je 09.00 Uhr • **Redaktion:** Mark Pollmeier (pol, Redaktionsleitung), Julian Zahnd (juz, Redaktionsleitung), Bianca Hüsing (hüs), Hans Rudolf Schneider (hsf), Katharina Wittwer (wi) • E-Mail Redaktion: redaktion@frutiglaender.ch • **Freie Mitarbeitende:** Yvonne Baldinini, Anna Brügger, Hugo Greber, Irene Heber-Vizdal, Hans Heimann, Monika Ingold, Beat Inniger, Fritz Inniger, Kathrin Jungen-Ryter, Reto Koller, Toni Koller, Yvonne Lauber, Marcel Marmet, Kerem S. Maurer, Michael Maurer, Kurt Metz, Martin Natterer, Elsi Rösti, Peter Rothacher, Peter Schibli, Michael Schinnerling, Yvonne Schimoker, Monya Schneider, Barbara Steiner-Suter, Ruth Stettler, Toni Stoller, Susanna Studer, Martin Wenger, Barbara Willen • **Verlag/Inserate/Abonnemente:** Frutigländer Medien AG, Postfach 77, 3714 Frutigen, Tel. 033 672 11 33, Fax 033 672 11 22, E-Mail: admin@frutiglaender.ch • www.frutiglaender.ch • **Verleger:** Richard Müller • **Verlagsleiter:** Martin Hasler • **Einzelverkaufspreis:** Fr. 1.90 (inkl. 2,5% MwSt.) • **Auflage:** (WEMF 2020): Frutigländer 4020 Exemplare, Frutiger Anzeiger 10651 Exemplare • **Insertionsbestimmungen:** www.frutiglaender.ch • ISSN 1661-5492